

277
A l l e r h ö c h s t g e r e c h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^{ro.} 76. Elbing, Montag den 23sten September 1822.

Berlin, den 14. September.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Assessor Freiherrn von Schleinitz zum Landrath des Conitzer Kreises, im Regierungsbezirk Marienwerder, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem beim Königlich-ministerium des Handels angestellten Geheimen expedirenden Secretair und Calculator Schadow den Charakter als Rechnungs-rath allergnädigst beizulegen und das desfallsige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Postmeister Schneider in Meseritz den Charakter als Post-Director allergnädigst zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät geruheten am 11ten d. Mts., in Begleitung der Prinzen und Prinzessinnen des Königlich-hauses, so wie des hier anwesenden Herrn Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Königlich-hobeleien, die Ausstellung vaterländischer Gewerbs-Erzeugnisse zu besuchen und sich diejenigen auswärtigen Fabrikanten vorstellen zu lassen, welche ihre Fabrikate hieher begleitet haben. Allerhöchst-dieselben nahmen demnächst die Hörsäle, die Laboratorien, den physikalischen Apparat des Gewerbe-Instituts, so wie die Werkstätten und die Modellsammlung der technischen Gewerbe-Deputation in Augenschein, und schieden mit dem Wunsche, daß dieses Institut der Absicht entsprechen möge, welche Allerhöchstdieselben bei dessen Gründung gehegt haben.

Am 3ten Sept. Nachmittags um 3 Uhr wurde der russische Kaiser an der oberschlesischen Grenze vom k. General von Zierßen, dem Regierungs-Präsidenten Richter, u. empfangen, und reiste weiter nach Zarnitz, wo er übernachtete, und bei dem Standesherrn Grafen Hentel von Donnermarkt einen Thee einnahm. Einige Compagnien Bergleute brachten ihm eine frohe Abendmusik und ein dreimaliges Lebes hoch! Am 4ten reiste er über Gleiwitz, wo er ein Frühstück einnahm, über Ratibor nach Troppau. Ueberall wurde der edle Freund des geliebten Landes vaters mit der herzlichsten Freude von der herbeiströmenden Menge begrüßt, und zeigte gegen Jedermann seine bekannte Milde. Ueber die von der Provinzial-Behörde zur Beförderung der Reise getroffenen Anstalten äußerte er wiederholt Zufriedenheit, und ließ sowohl an jene Behörden als an andere Personen mehrere prachtvolle Geschenke vertheilen. Zu Ratibor ließ Se. Majestät die Escadron des 2ten Schlesischen Ulanen-Regiments in Zügen vor sich vorbeifiliren, und machten derselben darauf ein Geschenk von 150 Dukaten.

Petersburg, vom 27. August.

Ihro k. Hoheit die Großfürstin Alexandra, die sich im neuen kaiserlichen Lustschlosse auf der Telagin-Insel aufhält, sieht ehestens Ihrer Niederkunft entgegen.

Der hier sich aufhaltende persische Staatsbeamte, Mirsa Saleg, ein Liebling des regierenden Schahs,

hatte am 21. Juli die erste Audienz bei dem Kaiser und überreichte ein in Marmor gebauenes Portrait des persischen Thronfolgers, in orientalischem Geschmack gearbeitet, so wie eine seltene arabische Handschrift. Von hier geht er nach England. Er spricht fertig Französisch und Englisch, und hat die kurze Zeit seines Hierseyns zum Besuch der sehenswürdigsten Merkwürdigkeiten unserer Residenz angewandt. In seinem Gefolge befindet sich ein Maler, der den Befehl hat, Alles, was ihm auf der Reise Merkwürdiges auffällt, abzuzeichnen und in sein Portefeuille zu sammeln.

Da unsre Angelegenheiten mit der Pforte, allem Ansehn nach, ebenfalls auf dem Congresse ihre endliche Erledigung erhalten werden, so bedarf es der Absendung eines Türkischen Gesandten an die Gränze zur Eröffnung von Unterhandlungen, von denen in auswärtigen Blättern die Rede gewesen, nicht weiter.

Bei dem letzten großen Markt in Reval, hatte der Esthländische Hülfsverein, zum Besten der Armen, eine Ausstellung veranstaltet; unter andern Seltenheiten fand man da einen, an die lutherische Gemeinde zu Reval gerichteten Original-Brief von Dr. Martin Luther, eine Handels-Licenz von Napoleon in Moskau ertheilt und unterschrieben, einen königlichen Sammet aus bunten Federn, äußerst kunstvoll zusammengesetzt, und vom Könige der Sandwichinseln, Tammeäma, dem Weltumsegler Kokebue verehrt, Seltenheiten aus China, der Türkei, den Inseln Kadjak, Analascha, Nakahiwa u. s. w.

Aus dem Haag, den 7. Sept.

Der Prinz und die Prinzessin von Oranien haben das Haus zu Zaandam besucht, wo Peter der Große, während seines Aufenthaltes daselbst, wohnte. Es gehört gegenwärtig der Prinzessin, und es sollen Maßregeln genommen werden, um den ferneren Verfall desselben möglichst zu hindern. — Die Gemahlin des Prinzen Friedrich von Preußen K. H. ist gestern abgereist. Sie wird sich einige Tage bei ihrem Gemahl zu Krefeld aufhalten und dann nach Düsseldorf abgehen. — Der alte Leuchthurm von Rilduyn in der Nähe des Helder wird mit Ende dieses Monats durch ein neues Lampen-Feuer ersetzt werden. Die Laterne hat 12 Fuß im Diameter und der neu gebaute runde Thurm eine Höhe von 144 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand.

Ein vormaliger Französischer Soldat von der Ex-Kaiserlichen Garde, Namens Joliot, welcher im russischen Feldzuge in Gefangenschaft gerathen war, ist vor einigen Tagen aus Sibirien zurückgekommen. Er war damals als Ersatzmann für einen Einwohner von Nivelles in Südbrabant eingetreten, hat diesen

jetzt aufgesucht, und den Rest der für die Ersetzung bedungenen Summe von ihm erhalten. Nach seiner Aussage befinden sich in Sibirien noch eine große Anzahl Individuen, welche zur Französischen Armee gehört haben; er geht nach Frankreich zurück.

Darmstadt, den 9. Sept.

Der Commerzienrath Hoffmann bemerkt in Bezug auf die erwähnte Actien-Anleihe, daß er zu deren Regocirung persönlich bevollmächtigt, und mit den gehörigen Documenten von dem Griechischen Gouvernement zur Capital-Aufnahme autorisirt sey, und daß alle bereits in dessen Händen befindliche Staatsdomainen als Unterpfand verschrieben würden. — Nach den, durch den Oesterreichischen Beobachter am 5. Septbr. bekannt gewordenen Nachrichten von der Lage dieses Griechischen Gouvernements, dürften sich indessen zu diesen Hoffmannschen Actien wenige Liebhaber finden.

Wien, den 5. September.

Wegen der Pest haben sämtliche Bewohner von Janina diese Stadt verlassen; die Ionischen Inseln sind gegen Corfu unter eine funfzehntägige Quarantaine gestellt. In den Häfen des adriatischen Meeres wurden alle Quarantaine-Anstalten um so strenger verschärft, je größer die Gefahr der Ansteckung durch die von allen Punkten des Griechischen Festlandes nach den Ionischen Inseln, besonders nach Janie strömenden Flüchtlinge ist. Am 28. Aug. verspürte man zu Venedig, und am 30sten zu Agram ziemlich heftige Erdschöke.

In mehreren Gefängnissen und Bergwerken Galliziens soll die Beobachtung gemacht worden seyn, daß, seitdem man selbige, statt des Leindis, mit Naphta erleuchtet, man keine Kranke mehr bemerkt.

Verona, den 27. August.

Jeder Fremde, der während der Congresszeit hier bleiben will, muß sich über den Zweck seines Aufenthaltes hieselbst gebrüg ausweisen. Man erwartet mit jedem Tage mehrere Oesterreichische Regimenter, die während des Congresses die Besatzung bilden sollen.

Italienische Grenze, 3. Septbr.

Die amerikanische Escadre, die im Archipel kreuzt, und im Fall eines Unglücks zum Schuge der griechischen Flüchtlinge bestimmt war, wurde bei ihrer Ankunft in Hydra festlich empfangen. Am 23sten Juli wurde ein sehr beträchtlicher Vorrath von Kriegesbedürfnissen aller Art ausgeschifft. Der amerikanische Commodore ließ sich die griechischen Helden, die dem Capudan Pascha den Tod brachten, den griechischen Admiral Tombasis an der Spitze, einzeln vorstellen, und wünschte ihnen Glück zu dieser unvergeßlichen That.

Einige behaupten, indessen, Lord Strangford sey über diese Verbindung, die in gewisser Hinsicht eine Beschämung für England ist, beunruhigt. Er soll Emissaire nach den Inseln Sine, Syra und Milo gesandt haben.

Den Deutschen und Italienern, welche beim Corps des Gen. Normann standen und neulich in die Hände der Türken gefallen waren, sollen Nase und Ohren abgeschnitten und die Augen ausgestochen worden seyn. In diesem Zustande habe man sie zu den Griechen zurückgeschickt.

Auch in Epirus und Morea hat die Pest um sich gegriffen. Sämmtliche Bewohner von Janina haben diese Stadt verlassen, und sich in die Umgegend zerstreut. Durch zwei derselben, die nach Delvino kamen, wo sie am Tage nach ihrer Ankunft starben, ward die Seuche nach letzterer Stadt gebracht.

London, den 9. Septbr.

Die jetzt eingetretene Krankheit des Herzogs von Wellington ist nicht (wie man anfangs meinte) das Gallenfieber, sondern eine heftige Erkältung mit starkem Ohrenschmerz. — Da Staatsachen von besonderer Wichtigkeit Sr. Maj. hindern, die Hauptstadt sobald wieder zu verlassen, so wird das K. Geschwader aufgelöst. — Neulich wurden in Glasgow sieben Barbieri mit Strafe belegt, weil sie am Sonntag rasiert hatten. (Das heißt in England Religion haben.)

— Bei dem Mittagsmahle, welches die Bürgerschaft von Edinburg am vergangenen Freitag dem König zu Ehren gab, haben Se. Maj. drei Reden ex tempore gehalten, bessere Reden, huldreicher und erfreulicher für die Zuhörer, sagt die Times, als alle die formellen Erzeugnisse, die gewöhnlich mit dem Namen „des Königs Rede,“ belegt werden. — „Wir sind neugierig zu erfahren,“ fährt dieses Blatt fort, nach welchem früheren Beispiele oder nach welchem Rabinetsbeschlusse diese Reden modellirt worden sind. Herr Peel war wegen Unpäßlichkeit nicht gegenwärtig, allein macht dieser Zufall den achtbaren Herrn weniger verantwortlich für eine so schreckliche Neuerung? — das Eis der Eiskette zerschmolz auf einmal, der ehrbare Alterthumsfrost wurde zum milden Thauwetter! die Täuschung hört auf, sobald die Minister die Königl. Gefühle nicht mehr im Zaume halten. Dann können die Könige ihre eigenen Gesinnungen öffentlich bekennen und sich persönlich in Gesellschaft ihrer Unterthanen freuen und frohlich machen.“ — Die erste Rede des Königs fand statt, nachdem seine Gesundheit durch den Lord Prevost ausgebracht und getrunken war. Se. Maj. standen auf und sagten

ungefähr Folgendes: „Ich bin unermüdet, die Gefühle meiner Dankbarkeit, welche ich dem Volke dieses Landes schuldig bin, auszudrücken, allein ich bitte, daß sich dasselbe versichert halten möge, daß ich den Tag, an dem ich hieher kam, und den erfreulichen Empfang des Volkes, immer als einen der stolzeften Augenblicke meines Lebens betrachten werde. Mylord Prevost, Mylords und meine Herren, ich bringe Ihnen meinen wärmsten Dank für Ihre heutige Aufmerksamkeit, und ich kann Ihnen mit Wahrheit, mit Ernst und mit Aufrichtigkeit versichern, daß ich Ihre Aufmerksamkeit, welche Sie mir bei meinem Besuche in Schottland bewiesen haben, und vorzüglich das Vergnügen, welches mir heute geworden ist, mit Ihnen im Saale des ehemaligen Parlamentshauses zu speisen, niemals vergessen werde.“

Nach einigen Minuten stand der König wieder auf und sagte: „Ich ergreife diese Gelegenheit, um die Gesundheit des Lord Prevost, Sir William Arbuthnot Baronets — und die der Bürgerschaft von Edinburg vorzuschlagen.“ — Der Lord Prevost, welcher hierdurch auf einmal so unerwartet baronisiert wurde, fiel (ob vor Schrecken oder vor Freude) auf die Knie und küßte die gnadenreiche Hand Sr. Maj., die ihm entgegengehalten wurde. Nach Verlauf von einiger Zeit stand der König zum drittenmale auf und gab zum Trinkspruche: „Alle Befehlshaber und Stämme der Bergschotten sollen leben und Gott der Allmächtige segne das Land der Kuchen,“ wobei Se. Maj. befahl, daß dieser Toast mit 3 Mal 3, d. h. mit 9 Hurrahs getrunken werden sollte. Der Leser muß wissen, daß bei Beendigung einer jeden Rede, die Beifallsbezeugungen, welche bei solchen Gelegenheiten gebräuchlich sind, nicht gespart wurden. — Diese bestehen nämlich, in Händeklatschen, Bravo rufen, mit Gabeln und Messern auf dem Tische und mit den Füßen unter dem Tische trommeln, welches Gelärme etwa 10 Minuten anhält und womit der König kopfnickend seine Zufriedenheit bezeugt. Der Lärm, den zwanzig Personen auf diese Art machen können, mag ganz passabel seyn.

Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Portugiesen in Verein mit Spanien einen starken militärischen Cordons ziehen werden, um die Grenzen gegen einen Einfall der Franzosen zu verteidigen, und es heißt sogar, daß England sich an die Allianz der Halbinsel angeschlossen habe und ein Schutz- und Trugbündniß mit Spanien und Portugal eingegangen sey. Dies wäre wirklich eine sonderbare Veränderung in den Ansichten der brittischen Regierung und der andern alliirten Mächte. — Wir können uns kaum überzeugen, daß der Augenblick jetzt ge-

kommen ist, in welchem England verbunden wäre, Freunde gegen seine europäische Allirte zu suchen.

Als der König das Schauspiel in Edinburg besuchte, weigerte sich ein Mensch, trotz dem laut bezeugten Unwillen des Volks, harinädig, den Hut abzunehmen und erklärte der Polizei: er heiße Glangerry, und sey kraft einer langen Reihe von Ahnen König der Inseln, und daher berechtigt, das Haupt bedeckt zu haben, selbst in Gegenwart des Monarchen, dessen treuer Unterthan er übrigens sey. — Er gehört vermuthlich zu einer Familie, die einige der Inseln um Schottland besitzt, und ehemals als ziemlich unabhängige Häuptlinge beherrschten; mußte sich aber doch fügen. — Nach der Entfernung des Königs bemerkte man, daß der auf Seide gedruckte Schauspielzettel, den er in der Hand gehabt, auf dem Rande der Loge liege; so gleich wurde diese von außen her erstiegen, um die kostbare Beute zu erhaschen; sie wurde aber im Kampfe zerrissen, so daß mehrere daran Theil nehmen konnten.

Man bemerkt beinahe in ganz England daß sich die Schwalben schon wie sonst zu Ende September oder Anfangs October versammeln, um weiter zu gehen und wärmere Klimata zu suchen, woraus das Volk auf einen sehr strengen Winter schließen will.

Vermischte Nachrichten.

Auch Nassau hat sich jetzt den Verfügungen gegen die Einfuhr ausländischer Industrie-Erzeugnisse angeschlossen, so daß Frankfurt gegenwärtig einem Plage im Blockadezustande ähnlich sieht. Denn obwohl der Verbrauch, Gegenstände in Menge ihm zugehen, so kann es hieraus doch nur in so fern Nutzen ziehen, als sich auswärtige Consumenten finden, welche solche an sich bringen möchten.

Die Frankfurter Messe geräth jedoch besser als man dachte; besonders gehn Wollwaaren gut.

Zu Eban in Baiern hatte ein Bauer ein krankes Stuch Vieh, ließ einen Abdeckerburschen holen, und dieser erklärte dem Bauer, daß all sein Vieh beheret sey, indessen werde er die geeigneten Mittel dagegen anwenden, müsse aber erst die Zeit abwarten, wo die Hexen versammelt seyn würden. Endlich erschien der Teufelsbanner, und forderte, wenn seine Entzäuberung gelingen sollte, so müßten sämtliche Hausgenossen zugegen seyn, und sich allem unterwerfen, was er mit ihnen vornehmen würde. Man willigte ein, und begie (so weit kann der Aberglaube den Menschen verblenden) auch nicht den geringsten Verdacht, als der Bösewicht zuerst den Knecht, dann die Magd und zuletzt die Bäuerin mit Stricken, die er selbst mitgebracht hatte, an Händen und Füßen festband. Er rath ihnen auf, sich ruhig zu verhalten, besonders wenn die Hexen verschwinden würden.

Den Bauer überredete er, daß er ihm in den Stall folgte, wo er ihn auf dieselbe Weise binden wollte. Erst als dem Bauer die Füße schon gebunden waren, regte sich in ihm der Verdacht, daß der Mensch etwas Böses im Schilde führe, dieser aber, als er sein Schlachtopfer unruhig werden sah, stieß ihm schnell ein Messer in den Unterleib, und schnitt ihm dann die Gurgel ab. Er ging hierauf aus dem Stalle und ermordete den Knecht, die Magd, und endlich die Bäuerin, welche in einer Nebenkammer gebunden war. Die Bäuerin hatte ihm vorher die Schlüssel zu dem Kasten gezeigt, in welchem das Geld sich befand. Der Bösewicht entfernte sich mit seinem Raube, doch bald erteilte ihn die strafende Gerechtigkeit. Durch ein lockeres Leben und kurze Abwesenheit verdächtig, wurde er eingezogen, gestand schon beim ersten Verhör die ruchlose That, und bat um ein schleuniges Urtheil.

Ein Professor in Pavia führte kürzlich anatomisch den Beweis, daß alle menschlichen Krankheiten daher kämen, daß wir nicht auf allen Vieren gingen; diese neue Lehre erregte aber soviel Unruhe, daß er Pavia verlassen mußte; ob auf allen Vieren: wird nicht gemeldet.

Die Ankündigung des Musikfestes für den 20sten Octbr. d. J. alhier, hat bei hiesigen und auswärtigen Kunstfreunden und Künstlern eine allgemeine und ausgezeichnete Theilnahme für dasselbe erregt, so daß dieses Musikfest fast ganz ausgezeichnet in seiner Art erscheinen dürfte, denn die Masse der Auszuführenden wird gewiß die Zahl von 200 Personen bedeutend übersteigen, und unter welchen die ersten Kunstfreunde und Künstler Preußens, sich befinden werden. Meiner früheren Ankündigung zu Folge, werde ich meine geehrten Mitbürger in nächster Woche, nochmals um geneigte Gastfreiheit für die fremden Kunstfreunde und Künstler, die sich zu diesem Feste einfinden werden, für die Zeit ihres hiesigen Aufenthalts, von drei bis vier Tagen, und um die Bestimmung, wie viel Sie derer aufzunehmen gedanken, ganz ergebens bitten. Selbstige werden den 18. und 19. Octbr. hier eintreffen. Die Kosten dieses Unternehmung sind so groß, daß ich solche ohne diese Beihilfe, allein durch das Eintrittsgeld, kaum erschwingen dürfte, zumal dieses den Zeiten und Umständen nach, nicht hoch seyn darf, und mit Einschluß des Terribuches auf 45 gr. Cour. festgesetzt ist. Der etwaige Ueberschuß bei diesem Feste, ist zu einer gemeinnützigen Anstalt bestimmt, deren Zweck und Einrichtung ich in der Folge bekannt machen werde.

U r b a n.

Beilage.

Elbing, Montag den 23ten September 1822.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Engelsburg im Graudenzschen Kreise $1\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt Graudenz und dem Weichselstrom belegen, wird vom 1. Juni 1823 auf 9 Jahre im Wege der Submission anderweitig verpachtet werden und deshalb hiemit öffentlich ausgetoten. Es enthält dieses Vorwerk 1485 M. 77 □ R. preuß. Acker, geeignet zu allen Getreidearten, und es werden nicht nur über 100 Scheff. Weizen, Gerste und Erbsen, sondern auch 400 Scheff. Roggen und Hafer ausgesät, welche einen guten Ertrag gewähren.

- 46 M. 20 — Obst- und Gemüsegärten.
- 168 — 70 — Wiesen, welche bis auf 53 M. 77 □ R. Feldwiesen in der Niederung liegen, und einen zureichenden Heugewinn liefern.
- 24 — 137 — Kossgärten,
- 246 — 103 — Weiderrain,
- 94 — 94 — Wege, Hof und Baustellen, auch sonstiges Umland, zusammen

2065 M. 141 □ R. preuß., wovon der Ertrag mit 1926 Rtlr. 13 Sgr. 10 pf. zur jährlichen Pacht mit $\frac{1}{3}$ Gold berechnet ist. Es befindet sich auf diesem Vorwerk auch eine vollständig eingerichtete Brau- und Brennerei, für deren Nutzung ohne Zwangs-Vertrag und Holz die jährliche Pacht mit 346 Rtl. 4 Sgr. 10 pf. mit $\frac{1}{3}$ Gold beträgt, wozu jedoch noch 99 Rtl. 19 Sgr. 5 pf. für das messfreie Mahlen des Malzes und Branntwein-Grouts in den nahe gelegenen Mälzmöhlen kommen.

Das Vieh, und Feld-Inventarium ist mit 756 Rtl. 27 Sgr. 8 pf. bei der Uebergabe kaar zu bezahlen und die Caution mit 1500 Rtl. in Staatspapieren bis dahin gleichfalls zu bestellen.

Jeder der sich zu einer solchen Domainenpacht eignet und auf die Generalpacht von Engelsburg unter den vom Königl. Finanzministerium genehmigten Bedingungen einzulassen will, auch das erforderliche Vermögen dazu besitzt, kann sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen unterrichten, und die Ertragsberechnungen und den Contract-Entwurf vom 16. Mai d. J. beim Registrator Herrn Grabe in der Regierungs-Registratur hieselbst einsehen,

auch seine Nachofferten versiegelt bis zum 1. November d. J. spätestens, dem Justitiarius der 2ten Abtheilung, Herrn Regierungsrath Wollenschläger hieselbst persönlich überreichen, von welchem er über seine Qualification und Vermögensverhältnisse und Anerkennung seiner versiegelten Submission näher vernommen werden wird. Die hierbei zu verfahren ist, ergibt die Vorschrift, welche als Beilage des Contractsentwurfs bei dem Regierungs-Registrator Herrn Grabe in der Domainen-Registratur hieselbst jederzeit eingesehen werden kann.

Auch wird einem jeden, welcher seine Submission auf die bestimmte Weise einreicht, gestattet, den 11. November d. J. Vormittags um 10 Uhr im Regierungs-Conferenz-Gebäude bei Eröffnung der eingegangenen Submission entweder persönlich oder durch einen Beauftragten gegenwärtig zu seyn. Es bleibt aber ein jeder an seine Erklärung so lange gebunden, bis die Entscheidung des Königl. Finanzministeriums erfolgt ist, wem das Amt Engelsburg zugeschlagen werden soll.

Marienwerder, den 20ten August 1822.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung

wegen unbefugter Ausübung der innern Heilkunde. Der Anweisung des Königl. Ministeriums der Geislichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 11. Juli und 11. August d. J. zufolge, wird unsere Verfügung im diesjährigen Amtsblatte S. 305. wegen unbefugter Ausübung der innern Heilkunde dahin modificirt, daß es zwar den Apothekern nachgelassen wird, Recepte approbirter Chirurgien zu innern Mitteln ohne Verantwortlichkeit anzufertigen, da auch bei äußerlichen Kuren zuweilen innere Mittel notwendig sind. Dagegen wird es den Chirurgen hiedurch wiederholt aufs strengste verboten, sich mit bloß innerlichen Kuren zu beschäftigen oder zu gewärtigen, daß die in unserer oben allegirten Verfügung in Erinnerung gebrachten Gesetze wegen unbefugter innern Kuren gegen sie in Anwendung gebracht werden.

Den Herren Revisoren der Apothekern und Physikern machen wir es hiedurch wiederholt zur Pflicht, die Recepte der Contravenienten zu confisciren und sie der competenten Gerichtsbehörde zur Untersuchung gegen dieselben zu übergeben.

Die Apotheker sind dann nur zur Untersuchung zu ziehen, wenn sie die Recepte nicht qualificirter oder approbirter Personen anfertigen.

Danzig, den 16ten September 1822.

Königl. Preuss. Regierung. Erste Abtheilung.

PUBLICANDA.

Zum Gebrauche bei entstehendem Feuer ist es höchst nothwendig und zweckmäßig, daß an jedem mit Stroh oder Rohr gedeckten Gebäude eine bis zur Spitze des Dachs reichende Dachleiter aufgestellt ist, und da auf den hiesigen Vorstädten nur sehr wenige mit Stroh und Rohr gedeckte Gebäude mit dergleichen Dachleitern versehen sind; so werden sämmtliche Besitzer solcher Gebäude hiemit angewiesen, sofort, und spätestens binnen drei Monaten die fehlenden Dachleitern anzuschaffen und aufzustellen, wobei noch bemerkt wird, daß da, wo die Gebäude so nahe an der Straße liegen, daß diese durch das Aufstellen der Leitern verengt werden würde, solche an der Hinterseite der Gebäude aufgestellt werden müssen. Wer in der hier festgesetzten Frist die Dachleitern nicht angeschafft und aufgestellt hat, verfällt in Ordnungsstrafe.

Elbing, den 15ten September 1822.

Königl. Preuss. Polizeidirectorium.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Schumachermeister Jacob Philippschen Concursmasse gehörig gewesene, dem Fleischermeister Spieß adjudicirte sub Litt. A. I. 288. in der Fischerstraße gelegene, auf 1962 Rthl. 20 Egr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück anderweitig öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 13. November d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gemäsig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 2ten August 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Calculatorwitwe Anna Ma-

ria Fosschen Nachlassmasse gehörige sub Litt. A. II. 110. in der neuhädtischen Herrenstraße gelegene, auf 608 Rthl. 10 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 24ten October c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jacobi anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gemäsig zu seyn, daß demjenigen, der in diesem Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Peter Bömerschen Erben gehörige sub Litt. C. X. 2. und 8. auf Schwarzdamm gelegene und resp. auf 578 Rthl. und 1950 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Licitationstermine hiezu auf den 21sten August, den 21sten September und den 23ten October c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gemäsig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Zugleich werden 1) die Jacob Krieselschen Eheleute, oder deren Erben, für die auf dem Grundstück Litt. C. Nr. X. 8. Rubr. III. Nr. 1. eine protestatio pro servando jure et loco, 2) der Michael Adloff oder dessen Erben, für den auf demselben Grundstück Rubr. III. Nr. 2. eine protestatio pro servando jure et loco wegen 309 Rthl. eingetragen steht, hiedurch öffentlich vorgeladen, die anberaumten Termine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzuhalten und ihre Rechte dabei wahrzunehmen, und haben dieselben bei ihrem Ausbleiben im letzten Termin zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nicht nur der

Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen Forderungen und zwar der wegen etwaiger Unzulänglichkeit leer ausgehenden ohne vorgängige Production der Schulinstrumente verläßt werden wird. — Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 4ten Juni 1822.

Königl. Preuss. Stadtgerichte.

Da über das Vermögen des hiesigen Kaufmannes August Kriebß und dessen hieselbst sub No. 96. am Markte gelegenes Wohnhaus Concurs eröffnet ist; so werden alle diejenigen, welche Anforderungen und Ansprüche an den Gemeinschalbner haben, aufgefordert, sich in dem auf den 22sten November c. M. 8 Uhr angesetzten Liquidations-Termin Vormittags 9 Uhr vor dem Deposirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Jung persönlich oder durch zulässige und legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissionen Jint und Reimer zu Marienburg in Vorschlag gebracht werden, zu stellen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die vorhandenen Documente vorzulegen; widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präclubirt, und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Neuteich, den 4ten August 1822.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Hr. Mark affigirten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Altmann Gottfried und Anna Maria Münsterberg'schen Eheleuten zugehörigen im Domainenname Hr. Mark belegenen köllmischen Guts Eölsmen von dreizehn Hufen kullmischen Waaßes, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 12,365 Rthl. 20 Egr. abgeschätzt worden, veräußert und sind die Licitations-Termine auf den 28sten Octobr. a. c., den 28sten Dezember a. c., den 27ten Februar a. f. jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten im Instructionszimmer des hiesigen Gerichteslokals und der letzte in der Gerichtsstube zu Hr. Mark präfigirt. Beiß- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebotte zu verlaublichen und können sie im dritten Licitations-Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der schuldnerischen Eheleute des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebotte keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks

kann, sogleich in unserer Registratur eingesehen werden.

Hr. Holland, den 14ten August 1822.

Königl. Preuss. Domainen-Justiz-Amt Hr. Mark.

Zur öffentlichen Ausbietung der 4 großen Mälzhäuser der hiesigen Brauer-Innung, welche in unserer früheren Bekanntmachung vom 1ten Juni c. näher beschrieben worden sind, zu erbächtlichen Rechten oder zu freiem Eigenthum ist, da in dem den 4ten d. M. angestandenen Termine annehmbare Käufer sich nicht eingefunden, ein anderweitiger Termin auf den 30sten Dabr. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause vor unserm Deputirten Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt worden, welchen wir hiemit wiederum zur Kenntniß des Publikums bringen.

Elbing, den 6. September 1822.

Der Magistrat.

Mit Bezug auf die in dem hiesigen öffentlichen Blättern Anfangs des Monats Juli d. J. befindliche Anzeige des Tischlergewerks, daß der Tischler Benschig das Meisterrecht nicht erlangt habe, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Tischlermeister Benschig sich zwar dem hiesigen Gewerke als Meister nicht angeschlossen, das Meisterrecht jedoch bereits unterm 20. Juni 1800 in Saalfeld wirklich gewonnen hat, mithin sich mit Recht als Meister gerirt.

Elbing, den 10ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

In Bezug auf die früher erlassene Bekanntmachung über die Art der Erhebung der Markstandsgelder und Brennmaterialiensteuer, wird dem Publikum nachfolgendes zur Nachricht und Achtung hiedurch eröffnet. 1. Die vorkommenden Contraventionen bei der gedachten Steuer, werden mit dem vierfachen Geldbetrage des tarismäßigen Sages bestraft, und dieser Betrag sofort eingezogen, davon aber 1 dem Denuncianten bezahlt. 2. Wer zur Stadt kommt, um Markt zu halten, oder etwas zu verkaufen, muß einen Steuerzettel lösen; dieser Zettel gilt, wie sich von selbst versteht, nur für den Tag, da er gelöst worden. Der also, welcher einen Zettel von einem frühern Tage datirt, vorzeigt, wird als Contravenient angesehen und auf das Rathhaus gestellt, insofern der Strafbetrag nebst der Steuer selbst nicht sofort eingezogen, oder irgend ein Gegenstand für so viel abgepfändert werden kann, welcher auf dem Rathhause abgeliefert ist. 3. Der Marktmeister Groß und der Handlungsdienier Dieckmann sind zwar zur Aufsicht und Controлле bei Erhebung der Steuer angestellt, es wird aber erwartet, daß das Publikum in Rücksicht auf das gemeinschaftliche

Interesse, hiebei zu treten, und auf die richtige Bezahlung der Steuer halten wird.

Elbing, den 16. September 1822.

Der Magistrat.

Die Fortschaffung des Kehrstrichs von den neu gepflasterten Straßen vor dem Holländers- und ehemaligen Rühlenthor soll in Termino den 2. I. W. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause dem Mindestfordernden in Concurrenz überlassen werden; wozu Unternehmer eingeladen werden. Elbing, den 11. Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Es soll das Rohr in der Kampe neben der Wansau, ferner am altstädtischen Rossgarten und im Stadigraben zwischen dem Berliner- und Danzigerthor in Termino den 25ten d. W. um 10 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Bourguet meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 17ten September 1822.

Die Kämmerlei, Deputation.

Die mittlere und kleine Jagd in den Kämmerleiforsten und auf den zur Kämmerlei gehörigen Feldmarken soll in Termino den 25ten Septbr. c. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Plickers in öffentlicher Lizitation anderweitig auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Elbing, den 16ten September 1822.

Die Kämmerlei, Deputation.

Donnerstag den 26ten September c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtgerichts, in dem in der Spieringsstraße sub No. 336. belegenen Hause, der Mobiliennachlaß des verstorbenen Herrn Hofrath und Kreisphysikus Doctor Hencke, bestehend aus guten Möbeln und Hausgeräthe verschiedener Art, includingen Einmengen, Betten, ein Reisewagen und eine Anzahl Bücher, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowski, B. C.

Mittwoch den 25ten September a. c. Nachmittag um Zwei Uhr, wird mit der den 21ten September angefangenen und nicht beendigten Auction mit Haarklemer Blumenwiebeln im Saale des Englischen Hauses fortgesetzt werden.

J. F. I. Piotrowski, Wäcker.

Donnerstag den 26ten d. frisch Sonnendler bei Armanowski.

Die häufige Nachfrage nach den Flanellen die in der Wäsche nicht zusammenpringen, veranlaßt mich ergebend anzuzeigen, wie ich jetzt dergleichen Hemde,

Körper, Flanelle und Schwanebeß erhalten habe. Zugleich empfang ich alle Sortungen Futter, und ungebleichten Schwanbarbend, weiße Strichwolle von 72 gr. p. lb ab, Watten für 12 gr. und ein vollständig Sortiment Creas Leinwand.

E. W. Weyrowitz.

Alle Sortungen Strich, Wolle und Dackbaumwolle habe so eben erhalten.

Job. Eng.

Frische holländische Feringe in 1/2 Gebinde sind bei mir für billigen Preis zu haben.

Job. Ehrenfr. Bröske,

Brückstraße Nr. 494.

Mit frischen gezogenen und gegossenen Taiglichten, besonders Nachelichte, die 8 Stunden brennen, im gleichen mit einem ansehnlichen Sortiment Spiegel und Spiegelgläser, und mit Englischem Haarruch zu Stuhlbezügen, empfiehlt sich bestens

Job. Stahlenbrecher.

Das neuerbaute Wohnhaus Nr. 733. in der neuen städtischen Junkerstraße mit fünf Stuben, Küche, Keller, Boden und Hofraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermieten, und belieben sich Miethelustige zu melden bei der Wittve Härtel in der Fischersstraße.

Eine Stube mit einem Kasten, parterre, ist zu Michaeli zu vermieten, heilige Geiststraße Nr. 59.

Es ist in dem Hause, auf der Hommel No. 8. gerade über der Stadtschmiede, 1 Stube, 2 Kammern, 2 Böden, 1 helle Küche und Keller, wegen Veränderung, gegen eine billige Miete von Michaeli ab zu vermieten.

Ein kleiner Rollwagen, der vermutlich gestohlen ist, ist angehalten worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen die Insertionskosten abholen, beim Schmelz Galt auf der Hommel.

Es ist den 13. d. M. von der Freimaurer Loge bis zum Friedrich Wilhelmplatz eine goldene Suchnadel verloren gegangen. Der eheliche Finder derselben wird ersucht, selbige in der hiesigen Buchhandlung gegen ein Findgehalt abzugeben.

Ein grün kattuner Regenschirm, dessen Krücke einen Pferdekopf vorstellt, ist irgendwo stehen geblieben; man bittet höflich denselben gegen 30 gr. Belohnung in der Buchhandlung abzugeben.

Es ist am 19. Septbr. c. auf dem Wege vom Posthause bis zum Ligen ein seines Wästerhemd gezeichnet S. G. F. 7., durch Nachlässigkeit einer armen Nähterin, verloren gegangen. Der eheliche Finder wolle solches gegen Belohnung von 1 Rthl. Cour. in der Buchhandlung abliefern.